



**Titel** Wir schreiten nicht Seit an Seit mit Nazis

**AntragstellerInnen** Hessen-Nord

**Zur Weiterleitung an**

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

---

## Wir schreiten nicht Seit an Seit mit Nazis

- 1 Der Bundeskongress möge beschließen:
- 2 Das Lied "Wir schreiten Seit an Seit" von Hermann Claudius wird bei keiner unserer Veranstaltungen mehr  
3 gesungen. Es wird nach einer Alternative gesucht.  
4
- 5 **Begründung**
- 6 Hermann Claudius war unter anderem als freier Schriftsteller tätig und erlangte hierüber Bekanntschaft.  
7 Seine frühen Werke sind der Arbeiter\*innendichtung zuzurechnen.
- 8 Während des Ersten Weltkriegs schrieb er kriegsbegeisterte, nationalistische Gedichte. In der Weimarer Repu-  
9 blik engagierte er sich zunächst in der Jugendarbeit der SPD und in den sozialdemokratisch geführten Gewerk-  
10 schaften, schrieb sozialdemokratische Lieder und Stücke. Seine politische Haltung wandelte sich im weiteren  
11 Verlauf jedoch grundlegend zum Nationalismus. Claudius veröffentlichte im völkischen Verlag Albert Langen-  
12 Georg Müller.
- 13 Er wurde Mitglied in der nationalsozialistisch ausgerichteten, von Börries Freiherr von Münchhausen seit Be-  
14 ginn der 1930er Jahre betriebenen und gegen die Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste  
15 gegründeten Deutschen Dichterakademie.
- 16 Nach der Machtübernahme der Nationalsozialist\*innen und ihrer deutschnationalen Bündnispartner\* innen  
17 wurden die liberalen, linken und jüdischen Mitglieder der Sektion Dichtkunst in der Preußischen Akademie  
18 der Künste, wie z.B. Heinrich und Thomas Mann, Käthe Kollwitz, Leonhard Frank oder Ricarda Huch, zum Aus-  
19 tritt gezwungen. Zu den Neumitgliedern, die an ihre Stelle traten, gehörte unter anderem Hermann Claudi-  
20 us.
- 21 Er war einer der 88 deutschen Schriftsteller\*innen, die 1933 das Gelöbnis treuester Gefolgschaft für Adolf Hit-  
22 ler unterzeichneten. Hermann Claudius war Vorstandsmitglied des 1936 gegründeten Eutiner Dichterkreises,  
23 einer der bekanntesten Autorengruppen im nationalsozialistischen Deutschland. Er nahm 1934 außerdem an  
24 den „Lippoldsberger Dichtertagen“ konservativer, völkischer und nationalsozialistischer Autor\*innen teil. Sei-  
25 ne Veröffentlichungen im Nationalsozialismus bewegten sich zwischen pathetischer Frömmigkeit und klarer  
26 literarischer Unterstützung des NS-Regimes, so zum Beispiel in einem Gebet für Adolf Hitler, welches 1940 un-  
27 ter dem Titel Deutschland: „Herrgott steh dem Führer bei,/Daß sein Werk das deine sei“ erschien. Seine Texte  
28 erschienen aufgrund ihres propagandistischen Werts in der Krakauer Zeitung, dem führenden NS-Organ, hier  
29 war Claudius mit mehr als 50 Texten vertreten.
- 30 Nach dem Ende des Nationalsozialismus beteiligte sich Claudius erneut an den von Hans Grimm 1949 wieder-  
31 begründeten Lippoldsberger Schriftsteller\*innentreffen. Mit dabei waren vor allem NS-belastete Autor\*innen  
32 wie Wilhelm Pleyer oder Will Vesper, „die den Nationalsozialismus im Rückblick rechtfertigen“ wollten.
- 33 Hermann Claudius wird von der seriösen Literaturkritik und Literaturwissenschaft, außer im Kontext von „Lite-  
34 ratur im Nationalsozialismus“, nicht weiter rezipiert. Alte und neue Texte fanden kaum mehr Verleger, positiv

- 35 gewürdigt wurde er nach 1945 jedoch weiterhin regelmäßig von rechtsradikalen Medien und Autor\*innen, im  
36 rechtsextremistischen Milieu findet er noch heute Beachtung.